

Mit spitzer Feder

«Die Literaturschaffenden können der Politik Anstösse geben» François Loeb führte bis 2005 das von seinem Urgrossvater mitgegründete Berner Warenhaus Loeb. Von 1987 bis 1999 sass er für die FDP im Nationalrat, heute widmet er sich ganz seinem langjährigen Hobby, der Schriftstellerei.

Wir kennen den Unternehmer und Politiker François Loeb. Wer ist der Schriftsteller François Loeb? Ein Spätberufener, der 76 Lebensjahre am Verdichten ist!

Wie sind Sie zum Schreiben gekommen?

"Es war im beruflichen und politischen Druck in der Lebensmitte ein Ventil, das mir zugleich Befreiung und Gelassenheit schenkte und mich heute im bewegten Ruhestand weiter zur Zufriedenheit führt."

Wie kommen Sie auf die Ideen für Ihre Geschichten?

"Ein plötzlicher Einfall, ein Gedankenblitz, eine Assoziation, aber auch auf meinen Bahnfahrten, bei denen ich wie ein Berufsfischer meine Netze, Gedankennetze, auslege und sie nicht an Land, sondern in meinen Kopf ziehe! Keine Plattitüde, denn es schreibt mir dann, ich schreibe nicht! Und wenn Passagierwechsel an Bahnhöfen geschehen, unterbricht oft der Schreibfluss, da das Gedankenfischernetz sich leert. Übrigens kenne ich den Fortgang einer Geschichte zu Beginn nicht, sitze im Kopfkino und bin auf den Fortgang und Schluss selbst unheimlich gespannt."

Sie haben während Ihrer aktiven Zeit als Unternehmer und Nationalrat unter dem Pseudonym Bruno A. Nauser geschrieben. Weshalb nicht unter Ihrem eigenen Namen? Vertragen sich Unternehmertum und politisches Engagement nicht mit der Schriftstellerei?

"Nein! Ich wollte einfach nicht stets auf mein Gedankenmeer angesprochen werden und nicht die Neidgenossenschaftsreaktion auslösen «muss der jetzt auch noch schreiben»..."

Im Vorwort zu Ihrem Buch «Parlamentsgeschichten», in dem viele ehemalige und aktuelle Parlamentsmitglieder zu Wort kommen, erklären Sie, dass Politik nicht langweilig oder abstossend sei, sondern «dass Menschen in Parlamenten sitzen, dass auch Humor und Lebensfreude die Oberhand gewinnen».

Ist das Image des Parlamentes so schlecht, dass es einer solchen Erklärung bedarf?

"Na ja, das, was nach aussen gelangt, ist nicht der Parlamentsalltag, es sind Streit und Auseinandersetzung, die das Interesse wecken. Oder können Beobachter des Geschehens je über freundschaftliche Gesten über Parteigrenzen lesen oder sie gar im Fernsehen geniessen?"

Sowohl Politiker als auch Schriftsteller arbeiten mit Wörtern und Sätzen. Beide leben auf ihre Art vom Geschichtenerzählen."

Was unterscheidet diese beiden Berufsleute?

"Eine gute philosophische Frage! Der Schriftsteller darf seine Fantasie frei walten lassen, muss sich nicht abstimmen, aber eine Politik, die aus Fantasiegebilden bestehen würde, führte uns in Abgründe, die ich nicht erleben wollte. Die Literaturschaffenden können jedoch mit ihren Gedankenbergen der Politik Anstösse geben. Auf Gefahren hinweisen. Menschenrechte und Freiheit hochhalten."

Sie sind erfolgreicher Unternehmer und Politiker. Wie wichtig ist es Ihnen, auch als Schriftsteller erfolgreich zu sein?

"Nun, Freude bereitet mir, meine Gedanken zu teilen. Rückmeldungen meiner Leserschaft geben mir Auftrieb. Das ist für mich Erfolg! Zurzeit beziehen beinahe 500 Leserinnen und Leser meine jeden Freitag erscheinende kostenlose Wochengeschichte per Mail (zu beziehen und jederzeit durch einfachen Klick abzubestellen: www.francois-loeb.com/kurzgeschichten/kurzgeschichte-beziehen/). Das ist mein Erfolg, den ich genieße, und natürlich auch Lesungen aus den zwölf bereits aus meiner Feder erschienenen oder als Herausgeber erschienenen Büchern, die ich auf Wunsch auch für FDP-Sektionen durchführe (www.francois-loeb.com/events/leseanfrage/), denn diese geben den von mir so geschätzten Kontakt zur Leserschaft. "

Geben Sie uns einen Einblick in Ihr neuestes Schreibprojekt?

"Im Winter dieses Jahres erscheint mein neues Buch «Tram Augenkitzel für Pendler», für das ich in verschiedenen Städten tagelang Tram fuhr und als Ausgangspunkt meiner Fast-ReadRomane die Erlebnisse der Trampilotinnen und -piloten nehmen durfte. Ich hoffe, mit diesem neuen Band (wird auch als eBook erscheinen) neben Pendlern auch zahlreichen Beschenkten Freude bereiten zu dürfen. "

Tram Augenkitzel für Pendler Was alles geschieht im und um das Tram?

Welche Träume und Abenteuer der Passagiere verbinden sich mit ihm?

Welche Kindheitserinnerungen sind damit verwoben?

Ein Geschichts- und Geschichtenbuch auf dem Serviertablett bietet sich hier der Leserin, dem Leser an!

Das Buch erscheint im November 2016 im Somedia-Buchverlag, Chur/Glarus